

C/

DIALOG(R)File 351:Derwent WPI
(c) 2004 Thomson Derwent. All rts. reserv.

008196986

WPI Acc No: 1990-083987/ 199012

XRAM Acc No: C90-036867

Prodn. of monoclonal antibodies - against interleukin 2-receptor of human T-cells

Patent Assignee: UNIV KARL MARX LEIPZIG (UYLE)

Inventor: BEHN I; FIEBIG H; HOMMEL U

Number of Countries: 001 Number of Patents: 002

Basic Patent:

Patent No	Kind	Date	Applicat No	Kind	Date	Week
DD 272471	A	19891011	DD 316697	A	19880613	199012 B

Priority Applications (No Type Date): DD 316697 A 19880613

Abstract (Basic): DD 272471 A

Prodn. of monoclonal antibodies directed against the interleukin 2 (IL-2) receptor of human T cells is effected by: (a) immunising Balb/c mice with activated human T cells and fusing B cells from the spleens of the immunised mice with murine myeloma cells to produce hybridomas; (b) selecting hybridoma clones that react strongly with activated T cells but not with non-activated T cells; (c) further selecting hybridoma clones whose monoclonal antibodies react with a radiolabelled 55 kD surface antigen solubilised by detergent treatment of T lymphoblasts; (d) further selecting hybridoma clones whose monoclonal antibodies have sufficiently high affinity for the IL-2 receptor of human Y lymphoblasts to provide stable labelling for indirect immunofluorescence and flow cytometry, thereby isolating the clones H-BL-TAC/1 (ZIM 0157) and H-BL-TAC/2 (ZIM 0262); (e) culturing the clones in vitro or in vivo and isolating the resulting monoclonal antibodies BL-TAC/1 and BL-TAC/2; and (f) purifying the antibodies and opt. coupling them with labels or to solid phases.

USE - The antibodies are useful (a) as diagnostic reagents for detecting activated human T cells, e.g. in the diagnosis of immune disorders, infections, lymphatic neoplasms and transplantation crises, and (b) as scavengers for removing activated and neoplastic human T cells.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 272471 —

KLASSE 7b. GRUPPE 4

57/10

AUSGEGEBEN DEN 1. APRIL 1914

KRATOS-WERKE ERLAU GAEDT & NACKEN
IN ERLAU, AMTSH. ROCHLITZ.

Vorrichtung zum Gleichhalten der Spulgeschwindigkeit bei Drahtziehmaschinen
durch mit zunehmender Wicklungsdicke abnehmende Umlaufzahl der Spule.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 17. Januar 1913 ab.

Während beim Ziehen auf Ziehtrommeln die Ziehgeschwindigkeit des Drahtes die gleiche bleibt, tritt beim Ziehen auf Spulen der Übelstand ein, daß bei leerer Spule die Ziehgeschwindigkeit des Drahtes wesentlich langsamer als bei gefüllter Spule ist, wenn die Umlaufzahl der Spule gleich gehalten wird. Die Gleichmäßigkeit der Ziehgeschwindigkeit ist jedoch von außerordentlicher Wichtigkeit, da andernfalls bei leerer Spule der Draht zu langsam und bei gefüllter Spule zu schnell gezogen wird und dadurch zu Anfang eine zu geringe Produktion, zu Ende dagegen leicht ein Erhitzen der Zieheisen stattfindet. Man hat zwar durch verschiedene Vorrichtungen, beispielsweise durch Verschieben der Antriebsriemen der Spule auf konischen Riemenscheiben, versucht, die Umfangsgeschwindigkeit der stärker werdenden Wicklung und damit die Ziehgeschwindigkeit annähernd gleich zu halten; abgesehen von der verwickelten Bauart dieser Vorrichtungen ist jedoch ein vollkommenes Gleichhalten der Umfangsgeschwindigkeit auf diesem Wege nicht möglich.

Auf der beiliegenden Zeichnung ist nun eine Vorrichtung dargestellt, die eine vollkommen gleiche Ziehgeschwindigkeit beim Ziehen auf Spulen dadurch gewährleistet, daß die Umfangsgeschwindigkeit der Oberfläche der Wicklung völlig gleichbleibt, und zwar dadurch, daß der Antriebsriemen der Spule auf deren Wicklung läuft.

Auf der Zeichnung veranschaulicht bei-

spielsweise *a* die Stufenscheibe einer Mehrfachziehmaschine, welche jedoch ebensowohl als Ziehscheibe eines Einzelzuges gedacht werden kann, *b* die Aufnahmespule für den fertigen Draht, *c* den Riemen, welcher die Spule antreibt, *e* die an der Stufenscheibe oder Ziehtrommel befestigte Riemenscheibe; *f* bezeichnet den fertig gezogenen Draht, welcher, nachdem er um die letzte Rille der Stufenscheibe geschlungen war, mittels des irgendwie bewegten Verlegungshebels *g*, der sich zwischen den beiden Riementrums bewegt, auf der Spule *b* verlegt wird. Die Spule ist in einem Gelenk *i* gelagert und durch eine Druckschraube *h* zur Regelung der Riemenspannung verstellbar.

Wie aus den Figuren ersichtlich, ist der Antriebsriemen *c* um die Spulenwicklung gelegt, während sich der Führungshebel für den Draht innerhalb des Riemens hin und her bewegt. Der Draht wird daher unterhalb des Riemens verlegt, so daß der Riemen die mit jeder Drahtlage etwas stärker werdende Wicklung unmittelbar antreibt. *c*¹ (Fig. 1) ist dabei die Lage des Riemens bei gefüllter Spule. Die hierdurch erforderliche Anpassung des Riemens kann dadurch erzielt werden, daß man einen dehnbaren Riemen wählt, der bei genügend balliger Riemenscheibe *e* auch bei schiefgewickelter Spule vollkommen genau läuft und seitlich nicht ausweicht.

Das Gelenk *i* dient dazu, daß man die Spulvorrichtung seitlich zurückklappen kann,

um dadurch den zu ziehenden Draht leichter um die Ziehtrommel oder Scheibe *a* schlingen zu können. Die Spannung des Riemens braucht dabei nur so groß zu sein, daß dieselbe zum Aufwickeln des Drahtes genügt, während die für das Ziehen stärkerer Drähte erforderliche Spannung dadurch erreicht wird, daß der Draht in bekannter Weise mehrfach um die Ziehrille herumgeschlungen wird.

10 Bei den feinsten Drähten dagegen genügt der Riemenzug, um den Draht unmittelbar aus dem Ziehstein auf die Spule zu ziehen.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Vorrichtung zum Gleichhalten der Spulgeschwindigkeit bei Drahtziehmaschinen durch mit zunehmender Wicklungsdicke abnehmende Umlaufzahl der Spule, dadurch gekennzeichnet, daß der Antriebsriemen (*c*) der Spule (*b*) auf deren Wicklung läuft.

2. Anpassung der Riemenlänge an den zunehmenden Wicklungsdurchmesser dadurch, daß der Riemen (*c*) dehnbar ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

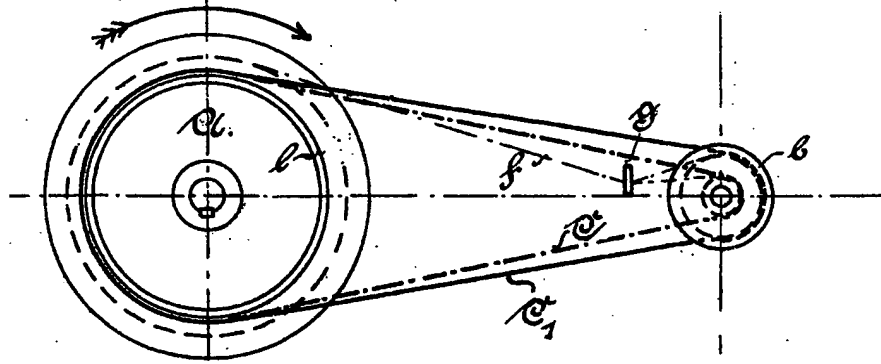


Fig. 2.

